

VI.

Nachträge zu „Leibnizens Briefwechsel mit dem
Minister v. Bernstorff und andere Leibniz betr. Briefe“
in Jahrg. 1881, S. 205 ff. u. 1884, S. 206 ff.

Von Eduard Bodemann.

Bei der weiteren Katalogisierung des handschriftlichen Leibniz-Nachlasses in der Königl. öffentl. Bibliothek zu Hannover habe ich noch die nachfolgenden, bisher ungedruckten Briefe gefunden, welche eine Ergänzung zu der obengedachten verdienstlichen Publikation von Dr. Doebner bilden. Auch diese Briefe zeigen uns die nicht würdige Behandlung Leibnizens, die traurigen Differenzen, welche dieses großen Mannes Stellung zu Hannover in seinen letzten Lebensjahren trübten, und die kleinlichen und unwürdigen Schritte, wodurch man daselbst dem großen Geschichtschreiber seine Wirksamkeit erschwerte.

Die hier mitgetheilten Briefe J. G. Schartzs, welcher schon 1698—1702 als Amanuensis bei Leibniz thätig gewesen war und dann durch diesen eine Professur in Helmstedt erhielt, 1713 wieder nach Hannover zur Hülfe Leibnizens bei den historischen Arbeiten berufen ward, enthüllen uns auch die sittliche Verkommenheit dieses unwürdigen und undankbaren Nachfolgers Leibnizens in dem Amte eines Historiographen und Bibliothekars, welcher schon nach wenigen Jahren mit Schimpf und Schande aus Hannover flüchten mußte und sich dann der römischen Kirche in die Arme warf, wodurch es ihm allerdings auch gelang, sich eine neue Zukunft in Würzburg zu begründen. — Uebrigens muß ich auf die Einleitung Doebners zu seiner Publikation in Jahrg. 1881 dieser Zeitschrift verweisen.